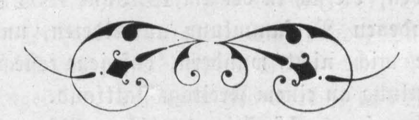


Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 6. St. Louis, Mo., Oktober 1907. Nummer 11.

Alles ist eitel!



So manche Blume sah ich blüh'n
And mit den Frühlingslüften kosen;
Manch, schönen Stern am Himmel glüh'n,
In stiller Nacht, beim Duft der Rosen.
O schöne Zeit, wie bist du fern!
Die Blumen todt, verbleicht der Stern!
Nichts ist im Zeitenschwung geblieben,
Von all dem Hoffen — all' dem Lieben.

Ich sah so manches reine Herz,
Als hätt's der Himmel mir gegeben,
Zum Trost in Leiden und in Schmerz,
Ein Engel war's im Erdenleben,
O Gott, es hat nicht sollen sein!
Wie Abendläuten klang's herein!
Nichts ist im Zeitenschwung geblieben,
Von all' dem Hoffen — all' dem Lieben.

Versunken ist der schöne Traum,
Ich glaubte noch an Dank, an Liebe;
And jetzt? O Gott, ich fass' es kaum,
Das ganze Leben scheint so trübe.
An Menschenherzen ist kein Halt!
Was heiß geliebt, vergeht so bald!
Nichts ist im Zeitenschwung geblieben,
Von all' dem Hoffen — all' dem Lieben.

Verwelkt, verblüht, ist all' die Pracht,
Erstorben ist das Lenzgekose;
Trüb scheint der Stern in meine Nacht,
Trüb, wie des Sommers letzte Rose.
Fast ist der Lebensmuth verglüht
Und Heimweh füllet das Gemüth,
Nichts ist im Zeitenschwung geblieben,
Von all' dem Hoffen — all' dem Lieben.

Nichts ruft die Blumen mehr zurück,
Die in die Nacht der Gräber sanken;
And thränenfeucht wird oft der Blick
In diesen enggezog'nen Schranken.
Nur einmal blüht des Lebens Mai!
O Jugendzeit, so froh, so frei!
Nichts ist im Zeitenschwung geblieben,
Von all' dem Hoffen — all' dem' Lieben.

Doch still! Das ist des Lebens Bild:
Ein stolzes Blühen wie die Rosen;
Herbststürme kommen, kalt und wild,
And langsam stirbt der Jugend Kosen;
So heiter auch der Himmel lacht,
Es eilt die Zeit, es naht die Nacht,
Nichts ist im Zeitenschwung geblieben,
Von all, dem Hoffen — all' dem Lieben.

Hallenweihe des „Clifton Heights Gesangvereins" von Cincinnati, O.

Mit einem echt deutschen Volksfest wurde am 15. September die Hallenweihe des „Clifton Hights Gesangvereins" begangen. Da gab es Festreden, die nicht zu lang, aber dafür desto kerniger und schöner waren, frohe Lieder und echt deutsche Gemüthlichkeit, wie man sie eben nur bei unseren deutschen Familien- und Volksfesten findet. Die Festlichkeit war, wie die eigentliche Hallenweihe am Samstag, ein allseitiger, ungeahnt großer und bedeutsamer Erfolg und schade ist es nur, daß die hübsche, heimische Halle nicht von einem größeren freien Platz umgeben ist — so war es zeitweise, während das größte Gedränge herrschte, wirklich etwas zu drückend voll und es hielt schwer, in den Rathskeller zu kommen, wo der durststillende Trunk kredenzt wurde.

Bald nach Mittag begannen sich die Gäste in der Vereinshalle einzufinden und es war klar, daß Noth an Mann gehen würde, um alle die Kommenden unterzubringen. An der Rohs Straße, gegenüber der Halle, war ein großes Zelt aufgeschlagen, hinter der Halle hatte das umsichtige Fest-Comite sogar zwei große Zelte errichten lassen, aber von drei Uhr am Nachmittag an erwies sich all der so geschaffene Raum zu gering, alle Räume der Halle waren dicht voller Menschen und weder im Rathskeller noch in den drei Zelten konnte man ein Plätzchen finden. Mit Frau und Kind waren die Gäste gekommen, viele Vereine erschienen vollzählig, andere ließen sich durch starke Delegationen vertreten, kurz, man kann sagen, daß kaum ein einziger Verein der Stadt bei dem Fest ohne offizielle Vertretung gewesen ist.

Wenige Minuten nach zwei Uhr traten die „Vereinigten Sänger" in der großen Halle des neuen Baues zusammen und trugen unter der bewährten Leitung des Herrn Louis Ehrgott das prächtige Lied: „Das deutsche Lied" von Kalliwoda vor, wodurch sie einen langanhaltenden Beifallssturm entfesselten.

Herr John Schwaab hielt sodann, von häufigem Beifall unterbrochen, die folgende Festrede:

Geehrte Freunde!

„Heil deutschem Männersang!"

Dies ist das Motto des „Clifton Hights Gesangvereins", und Heil, dreimal Heil sei Ihnen, den braven deutschen Männern, die das herrliche Werk zu Stande gebracht, ein eigenes Heim für den deutschen Gesang zu gründen.

Nicht jeder Verein besitzt Männer von solcher Energie und Ausdauer und solcher Opferwilligkeit, um aus so kleinen Anfängen ein so großes Ganzes zu schaffen. Dreizehn war die Zahl der Aktiven, die sich in der am 18. Juni 1894 stattgefundenen Versammlung anmeldeten, und es sollte mich nicht wundern, daß jene erste Versammlung an einem Freitage stattfand.

Aber jenes Häuflein deutscher Männer bestehend aus den Herren: P. Sauerhöfer, Ph. Leisinger, J. Leisinger, F. Leisinger, J. Hugo, Dr. J. Hugo Jr., A. Merkel, A. Lorenz, W. Herrlinger, F. May, F. Wagner und J. Jung — war nicht abergläubisch, es ging muthig ans Werk und organisirte sich am 27. Juni, indem man die folgenden Beamten erwählte, nachdem bei der Taufe am 23. Juni das Kindlein den Namen: „Clifton Hights Gesang-Verein" erhalten:

Präsident, P. Sauerhöfer; Vize-Präsident, W. Herrlinger; Prot. Sekretär, A. Lorenz; Finanz-Sekretär, A. Merkel; Schatzmeister, H. Freitag; Bibliothekare: F. Wagner und J. Hugo; Musik Comite: J. Leisinger und J. Jung; erster Dirigent, W. Mohr und zweiter Dirigent, P. Sauerhöfer.

In Laufe des Jahres bekam der Verein einen Zuwachs von zwei Aktiven und fünfzehn passiven Mitgliedern, und von nun an war das Bestehen und Gedeihen des Vereins gesichert. Der Anschluß an den Nordamerikanischen Sängerbund war der nächste Schritt, welchem dann die Theilnahme an verschiedenen Sängerfesten folgte.

Allerdings war der „Adam" nicht der einzige, der an dem Gedeihen des Werkes mit schuf. Es gab auf Clifton Heights auch viele „Evas" und diese ließen es sich nicht nehmen für den Verein das zu schaffen, worauf der Deutsche stolz ist, worum sich die Deutschen schaaren und das sie im Nothfalle mit dem Leben vertheidigen. Die tüchtigen Frauen stifteten dem Verein die prächtige Fahne, die am 7. Mai 1898 in der Central Turnhalle eingeweiht wurde, wobei fast sämmtliche Gesangvereine der Stadt zugegen waren.

Von nun an kannte der Verein nur ein „Vorwärts", ein „Rückwärts" giebts für den stolzen deutschen Fahnenträger und die zur Fahne Geschworenen nie. Der Verein wuchs und man sah bald, daß um der Situation Herr zu bleiben und den Anforderungen Genüge zu leisten, ein größeres Heim geschaffen werden müßte. Ein Gesangverein ist da, um zu singen aber nicht zu seiner eigenen Unterhaltung allein. Des Deutschen Herz verlangt nach Musik, Gesang und Fröhlichkeit, deshalb müssen Feste veranstaltet werden. Die Jungbluth'sche Halle, in der der Verein blühte und gedeihte, wurde zu klein, um die Masse zu bergen, die herzuströmte, wenn der „Clifton Hights Gesangverein" sich hören ließ. Wieder umziehen, nein! Eine neue, eigene Halle muß es werden, so wünschte jeder, so dachte und so sagte jeder, allerdings nicht sehr laut, denn man war sich nicht im Klaren über das nöthige Kleingeld. Aber, „der wackere Schwabe forcht sich nit, ging seines Weges Schritt für Schritt" und so ging es hier. Am 18. März 1906 wurde in der General-Versammlung des Vereins der einstimmige Beschluß gefaßt eine Vereinshalle zu bauen; A. Hauser, B. Staub, J. Edelmann, Ph. Leisinger und R. Müller wurden als Bau-Comite erwählt. Das Grundstück, auf dem die Einweihung der Halle stattfand, wurde angekauft. Das Finanz-Comite, bestehend aus den Herren: A. Hauser, J. Leisinger und C. Stalf arbeitete wie die Bienen und diese prächtige Halle zeigt, daß ihre Thätigkeit von Erfolg gekrönt hat. Aber nicht allein dem Finanz-Comite und dem Bau-Comite gebührt der Dank des Vereins, nein, einem jedem einzelnen Mitglied; alle haben wacker Hand mit angelegt und bei ihren Freunden

Propaganda gemacht für die gute Sache, deren Durchführung und Vollendung schwere finanzielle Opfer forderte. Der Verein zählt jetzt 36 aktive, 134 passive und zwei Ehrenmitglieder.

Die Beamten sind: Präsident, A. Hauser; Vize-Präsident, A. Lorenz; Prot. Sekretär, J. Becker; Korresp. Sekretär, R. Herrmann; Finanz-Sekretär, C. Stalf; Schatzmeister, Ph. Leisinger; Musik-Comite, V. Staub, F. Bach, F. Herzel und Lorenz; erster Dirigent, Max Weiß; zweiter Dirigent, J. Leisinger; Bibliothekare: J. Bach und M. Lamprecht; Verwaltungsrath: A. Hauser, V. Staub, J. Edelmann, Ph. Leisinger und R. Müller.

Mit der Vollendung der Halle haben sich auch die Damen des Vereins enger aneinander angeschlossen und den unter dem Namen: „Damenzirkel des Clifton Hights Gesangvereins" bekannten Verein gegründet. Die gegenwärtigen Beamten sind: Präsidentin, Katharine Hauser; Vize-Präsidentin, Karoline Staub; Sekretärin, Friedericke Gentsheimer; Finanz-Sekretärin, Elisabeth Steioff; Schatzmeisterin, Barbara Edelmann.

Da die beiden Vereine Hand in Hand gehen und stets das Wohl des Gesangvereins im Auge haben, so ist es nicht sehr schwer, demselben eine gediegene sorgenfreie Zukunft zu prophezeien. — Der heutige Tag zeigt, was aus kleinen Anfängen werden kann, wenn Mann für Mann für ein gemeinsames Ziel in's Treffen zieht. Hoffen wir, daß lange, lange Jahre deutscher Gesang und deutscher Frohsinn und deutsche Fröhlichkeit in dieser Halle ein Heim finden möge.

Deutsche Frauen, deutsche Männer — fahret fort in der Pflege deutschen Gesanges, haltet hoch das deutsche Volkslied, bleibet deutsch in Eurem Gesange, dann bleibt Ihr auch deutsch in Wort, That und Charakter.

Machet das Motto des „Clifton Hights Gesangvereins" zu Eurem eigenen Euch stets voranleuchtenden Motto:

„Heil Deutschem Männergesang!"

Die Vereinigten Sänger trugen sodann das Lied: „Horch, die alten Eichen rauschen" vor und der „Liederkranz" sang das prächtige Lied: „Waldstimmen" und wurde dafür durch reichen Beifall belohnt.

Damit fand der offizielle Theil des Festes seinen Abschluß.

Die verschiedenen besuchenden Gesangvereine hatten mittlerweile Plätze gefunden, wo sie beisammen sein konnten und es entspann sich ein edler Wettstreit im Gesang, der bis lange in die Nacht hinein anhielt. Unter den Vereinen, die auf diese Weise das Fest verschönern halfen, waren der Hamilton Sängerbund, der Ungarische Arbeiter Männerchor, der Schweizer Männerchor, Bayerischer Männerchor, Druiden Sängerchor, Goodfellow Sängerchor, Hudepohl Combination, Oddfellow Sängerchor, Pionier Sängerchor, Teutonia Männerchor und Westend Männerchor.

Vom „Arion" aus Newport kam eine zehn Mann starke Delegation und überbrachte dem „Clifton Heights Gesangverein" die herzlichsten Glückwünsche zu der Hallenweihe.

Richard Strauß als Geschäftsmann.

Beim nächsten Sängerfest des Nordöstlichen Sängerbundes, das bekanntlich im Jahre 1909 in New York stattfinden wird, werden die Besucher auf eine Festprogramm-Nummer, an die gedacht worden war, verzichten müssen, nämlich auf einen für das Fest komponirten Massenchor von Richard Strauß, berühmt durch seine Tongemälde, seine „Symfonia domestica", seine Oper „Salome" und die noch schlimmere, allerdings noch nicht vollendete „Elektra", die sogar den siebenten Schleier fallen läßt. Carl Hein, der Dirigent der Vereinigten Sänger von New York, sollte auf seiner Deutschland-Reise für diese „Attraktion" sorgen, aber Richard Strauß ist nicht allein ein „großer" Komponist, sondern ein noch größerer Handelsmann. Er verlangt für den gewünschten Massenchor nicht nur $5000 Garantie, sondern auch noch das alleinige Eigenthums-Recht. Infolge dieser exorbitanten Forderung, die natürlich nicht angenommen wurde, ist die New Yorker Fest-Behörde um $5000 reicher geblieben. Richard Strauß aber kann sich seinen Sängerfest-Chor, sollte er trotzdem einen solchen komponieren, sauer kochen und alleine vorsingen, denn eine Sänger-Vereinigung, die ihm denselben abkauft, dürfte er wohl kaum finden. Ich höre meinen Freund Harold Buek ausrufen: „Heiliger Meier!" aber was ist der „heilige Meier" gegen Richard Strauß, den Komponisten und Handelsmann.

Sängerfest in Alabama.

Unter den Auspizien des „Birmingham-Männerchors" und der Gesangsektion der „Concordia-Unterstützungs-Gesellschaft" wurde jüngst in Birmingham, Ala., das Sängerfest des südlichen Bezirks des Nordamerikanischen Sängerbundes, das drei Tage dauerte, abgehalten. Dem am 12. Juni in Memphis, Tenn., gegründeten Bezirk gehören die folgenden Vereine an: Memphis Sängerchor, Mobile-Frohsinn, Chattanooga-Männerchor, New Orleans-Harugari, New Orlean-Quartettclub, Gesangsektion Atlanta-Turnverein, Birmingham-Sängerchor, Cairo Männerchor und die Gesangsektion Concordia, Birmingham. Am ersten Tage fand für die auswärtigen Sänger ein öffentlicher Empfang und am Abend in der Concordiahalle ein großer Kommers statt. Am zweiten Tage wurde eine glänzende Straßenparade abgehalten und am Abend folgte dann in dem für den Zweck entsprechend geschmückten Hippodrom das erste Festkonzert. Am dritten Tage fand noch ein Konzert und die Bezirksversammlung aller Delegaten des südlichen Bezirks statt. Den Schluß des Festes bildete am Abend ein großes Volksfest im Germania-Park.





Carl Leibnitz wird Ehren-Mitglied.



In der Concordia Club-Halle, 1441 Chouteau Avenue, feierte der „Soziale Sängerchor" von St. Louis am 24. September sein 57. Stiftungsfest mit einem vorzüglichen Konzert und einem gemüthlichen Zusammensein.

Ein hübsches Programm war Dirigent Wm. Lange und dem Comite zusammengestellt worden. Herrn Vollrath's Orchester eröffnete mit Linke's „Schutzmannparade" die Festlichkeit und lieferte im Laufe des Abends eine Reihe angenehmer Konzert-Nummern — darunter Auszüge aus der „Zigeunerin", und dem Prinz von Pilsen", und Tobanis „Tändeleien" sowie vorzügliche Tanzmusik.

Der „Sängerchor" selbst, unter Herrn Wm. Lange's bewährter Direktion, gab einige seiner schönsten Lieder zum Besten; als erstes, Baldamus: „Weihe des Liedes", wobei Herr Herm. Heitmann das Solo auf's beste sang, und später noch Mendelssohns: „Stiftungsfeier" und Köllner's schönes Lied: „Des Sängers Welt".

Als Solist trat Herr Henry Detmer auf. Herr Detmer sang in wohltönender Baßstimme Abt's: „Hochzeitslied", womit er sich großen Applaus errang, sodaß er sich zu einer Zugabe genöthigt sah.

Das Programm schloß mit zwei lustigen Einaktern: Kreymann's „Ein Achtel vom großen Loos", von den Herren: Heitmann, Leibnitz und Lange dargestellt; und „Der Taucher" von Heinze, von Frl. Gieselmann und den Herren: Kassen, Siewertsen und Hepner vorgeführt. Beide Stücke, die gut gewählt waren, erzielten einen großen Erfolg und setzten die Zuhörer in eine fröhliche Stimmung, die sich bald bei Gesang und Tanz gehörig auslassen konnte.

Doch die Hauptnummer des Abends war die Rede des Präsidenten, Herrn Adam Linck, und die Ueberreichung der Ehrendiplome. Herr Linck gab in einer kurzen, kräftigen Ansprache einen Umriß der Geschichte des Vereins und und sprach in zuversichtlichen Worten die beste Hoffnung für die Zukunft des Vereins aus. Sodann überreichte er Herrn Carl Leibnitz,



Carl Leibnitz.

dem Ex-Präsidenten des Vereins, feierlich ein Ehrendiplom für fünfundzwanzigjährige treue Dienste dem Verein gegenüber. Herr Leibnitz, der seit langen Jahren mit Leib und Seele für den Verein gearbeitet hat, nahm das Diplom gerührt entgegen und versprach feierlich, auch in Zukunft dem Verein seine Kräfte nicht zu entziehen. Die Feier endete mit einer Schmückung der Vereinsfahne mit einer von Herrn Max Hepner für die Gelegenheit gestifteten Schleife.

* * *

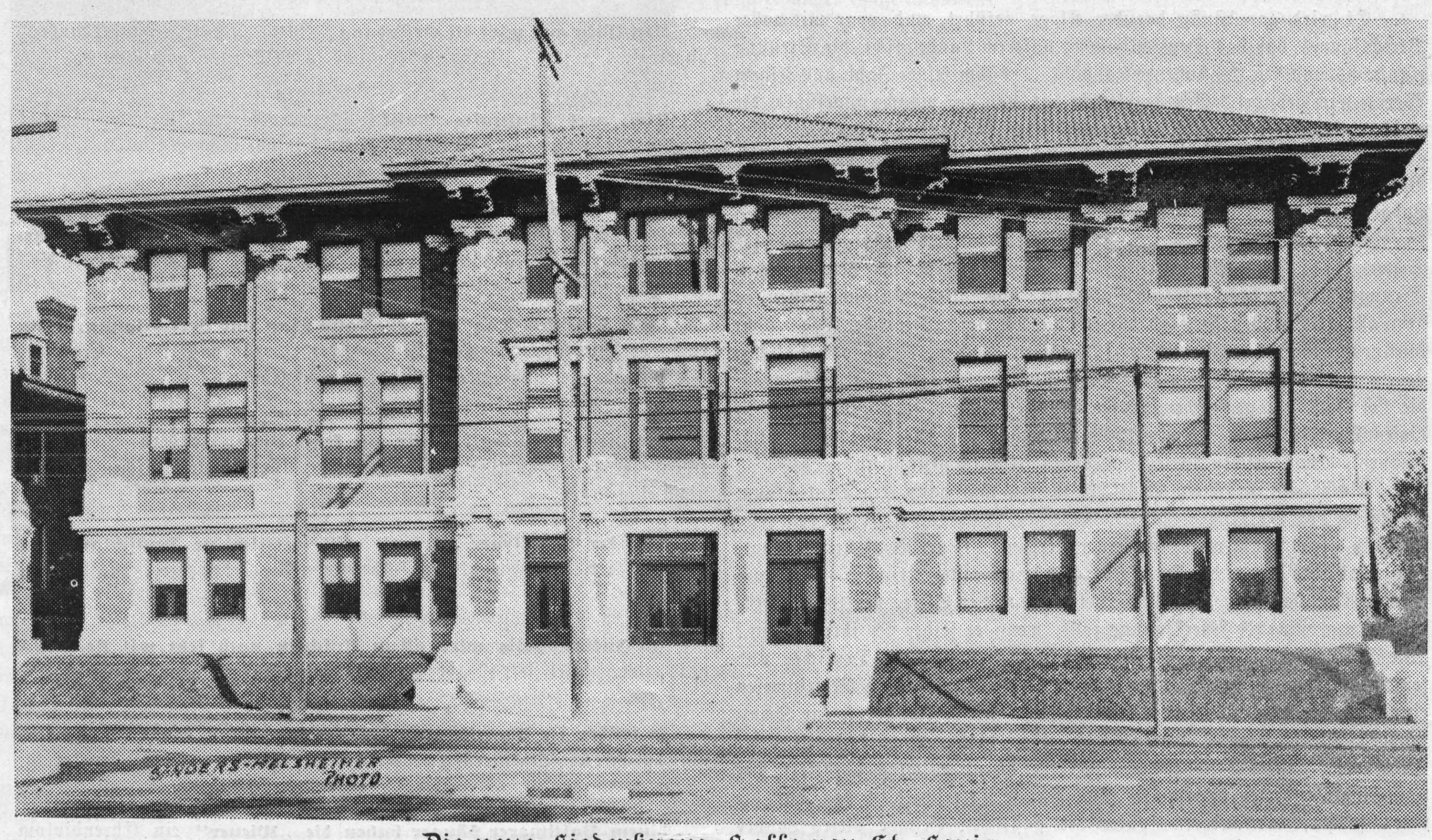
Am 17. September, hielt der Verein seine 57. Jahres-Versammlung und Beamtenwahl ab. Präsident Adam Linck, der drei Jahre lang die Geschicke des Vereins geleitet hatte, hatte von vornherein eine Wiederwahl abgelehnt, da seine Zeit durch Geschäfte zu stark in Anspruch genommen ist. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Rudolph Engelskind gewählt, ein bekannter Geschäftsmann, der seit vielen Jahren dem „Sozialen Sängerchor" als treues Mitglied angehört und durch seinen bisherigen Eifer für die Vereins-Angelegenheiten sichere Garantie bietet, daß der „Soziale" auch im kommenden Jahre wieder an der Spitze der hiesigen deutschen Vereine, deren Senior er ist, bleiben wird.

Die Erwählung der übrigen Beamten ergab folgendes Resultat:

Vize-Präsident, Rudolph Willbrandt.
Prot. Sekretär, John Stoertzenbach.
Korresp. Sekretär, Rudolph Osthaus.
Finanz-Sekretär, Wm. Siemens.
Schatzmeister, Charles Latte.
Musikalien-Verwalter, Jakob Windmüller, (zum 29. Male.)
Fahnenträger, Charles Baitinger.
Bibliothekar, Charles Blank, Sr.
Trustee, Henry Rohrbach (3 Jahre.)

Der „Liederkranz-Club" von St. Louis im neuen Heim.

Die neue Halle des „Liederkranz-Club", der Prachtbau im Südwesten der Stadt, ist am 5. ds. Mts. glanzvoll seiner Bestimmung übergeben worden. Ein Eröffnungs-Konzert gab der Verein und deutete durch diese Bestimmung an, daß das neue Heim vor Allem der Musik, dem Gesang gewidmet sei. Als der Liederkranz sich nach einem neuen Heim umschaute, da faßte man auch den Beschluß, die Zwecke des Vereins zu erweitern und neben dem Gesangverein einen Club zu bilden und Clubräumlichkeiten in das neue Haus aufzunehmen.



Die neue Liederkranz-Halle von St. Louis.

Die Mitglieder, die zum ersten Mal die Halle erblickten und durchschritten, waren entzückt von der eleganten Vertheilung der Räumlichkeiten und der Einrichtung, die sich den neuen Zwecken treffend anpaßt. Dabei war aber doch Jeder froh, daß der Hauptzweck nach wie vor die Pflege der Musik und des Gesanges — des deutschen Gesanges — bleibt und die Aufmerksamkeit, mit der die Besucher den Darbietungen lauschten, der Beifall, den sie verständnißinnig den besten Nummern folgen ließen, zeigen, daß Musik und Gesang im „Liederkranz" noch lange eine günstige Pflegestätte haben werden.

Glanzvoll im wahren Sinne des Wortes muß die Eröffnungsfeier genannt werden. Ein auserlesenes Publikum, die Elite des Deutschthums unserer Stadt, hatte sich versammelt, um dem bedeutungsvollen Fest beizuwohnen. Der große Saal des neuen Heims faßt 1300 Personen und er reichte nicht aus, um alle Besucher aufzunehmen. Nachdem das Konzert vorüber, herrschte in der Halle in den unteren Räumlichkeiten, den Speisesälen, dem Clublokal oder Rathskeller, überall in dem großen Bau ein lebhaftes Treiben und Drängen; auf allen Gesichtern las man Lebensfreude und Freude über das Gelingen eines schönen Werkes. Schon zu früher Abendstunde fuhr eine Kutsche nach der andern vor (von George J. Eberle besorgt) und bis zum Anfang des Konzerts schlossen die Thüren sich kaum. Die breite Marmortreppe, die zur Halle hinaufführt, machte einen vorzüglichen Eindruck, der sich beim Anblick der wunderbar beleuchteten Halle noch erhöhte. Der Fuß versank schier in den weichen Teppichen, die im Foyer und auf den Treppen gelegt sind. Was bei der ganzen Einrichtung, beim ganzen Bau besonders wohlthuend in die Augen fällt, ist die gänzliche Abwesenheit von Prunk und Ueberladung, die durch vornehme Einfachheit und prächtige Harmonie schön ersetzt sind.

Auch von Dekoration hatte man für diesen Abend fast völlig abgesehen; eine Vorkehrung, die wunderbar wirkte. Einzig an der Bühne standen ein paar hohe Fächerpalmen und ein einziges Blumenstück wurde auf die Bühne gebracht, das allerdings auch einen hohen Werth in sich hatte, trug es doch die Glückwunsche eines auswärtigen Vereins; auf der Schleife stand: Dem Liederkranz mit unseren herzlichsten Glückwünschen. Gewidmet vom Deutschen Klub und Musik-Verein in Indianapolis.

Drei Reden waren für den Abend vorgesehen, die sämmtlich kurz waren, was den Rednern nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Präsident Emil N. Tolkacz, Professor F. L. Soldan und Mayor Wells waren eingeladen worden, Ansprachen zu halten. Herr Tolkacz verlas einen Brief vom früheren langjährigen Dirigenten, Egmont Fröhlich, der zwar nicht anwesend sein konnte, dem „Liederkranz" aber seine herzlichsten Glückwünsche sandte.

Der schöne Konzertsaal war, als gegen 9 Uhr mit der Durchführung des Programmes begonnen wurde, bis in den fernsten Winkel gefüllt, und die ganze Feier nahm einen durchaus würdigen und ungetrübten Verlauf.

Das Orchester unter Friedrich Fischer's feinsinniger Leitung eröffnete das Fest mit Beethoven's markiger Prometheus-Ouvertüre. Es waren noch nicht alle Gäste anwesend; aber die strenge Durchführung der Regel, daß während jeder Nummer die Thüren des Saales streng geschlossen blieben, wahrte den rechtzeitig

(Fortsetzung und Schluß auf Seide 10.)

Das Deutsche Lied,

herausgegeben monatlich von der

German Musical and Literary Publishing Company.

Offizielles Organ des

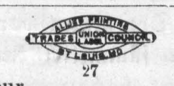
Nordamerikanischen Sängerbundes.

Abonnements-Preis $1.00 per Jahr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1901.

Geschäftsleiter { CHAS LEIBNITZ, Präsident. ADAM LINCK, Sekretär.

Redaktion: No. 1722 Preston Place, ST. LOUIS, MO. HANS HACKEL, Redakteur.



Geschäfts-Office: No. 1052 PARK AVENUE, ST. LOUIS, MO.

Ein Wort zur Mahnung.

Es wird gar häufig darüber Klage geführt, und zwar mit voller Berechtigung, daß das Deutschthum in unserem Lande nicht die Stellung einnimmt und den Einfluß nicht ausübt, der ihm seiner Zahl und seinem Werthe nach gebührt. Gründe hierfür hat man gar manche angeführt, die mehr oder weniger stichhaltig sind; den einen Hauptgrund aber wagt man gar oft nicht zu berühren. Diese Zusammenschaarung der deutschen Bevölkerung besonders der größeren Städte am „Deutscher Tag", diese Lobgesänge auf das deutsche Wesen, deutsche Gesinnung, deutsche Helden der Feder und des Schwertes, des Friedens und des Krieges; dieses Schwelgen in dem Bewußtsein, daß man Miterbe all der herrlichen Errungenschaften des deutschen Volkes ist; das alles will nicht passen zu dem alltäglichen Gebahren so vieler, die sich am „Deutscher Tag" nicht laut genug ihrer deutschen Abkunft rühmen können. Im gewöhnlichen Leben sind ihrer gar viele, die jeden Zug deutschen Wesens verleugnen, die sich nicht rasch genug dem Wesen anpassen können, das nun einmal in diesem Lande überwiegend zum Ausdruck kommt und das, es läßt sich nicht leugnen, dem deutschen Wesen und Leben feindlich gesinnt sind.

Einmal im Jahre ein Deutscher zu sein und dann sein Deutschthum sorgfältig vor den Augen anderer verbergen, das kommt doch dem Geständniß gleich, daß man sich seiner Herkunft, seiner Vorfahren schämt. Dazu hat aber gerade der Deutsche am allerwenigsten Ursache. Wie kann er erwarten, daß man deutschem Wesen, deutscher Sitte, deutschem Geiste die ihnen gebührende Anerkennung zollt, wenn er selber sich ihrer schämt? Wie kann er erwarten, daß man gern und freudig dem Deutschen und seinen Nachkommen die ihnen gebührende Stelle in unserem Gemeinwesen einräumt, wenn er nicht selber etwas berechtigten Nationalstolz zur Schau trägt? Die dumme Einrede: Wir leben hier in Amerika! gilt nicht. Denn unser ganzes Land ist ja von einem Menschenschlag bevölkert, der von Eingewanderten abstammt. Der einzige Unterschied ist der, daß die einen früher, die anderen später die gastlichen Gestade dieses Landes betreten haben. Wo ist aber unter diesen allen ein anderer Volksstamm, der so viele zählt, die sich ihrer Herkunft schämen, wenn gleich sie manchmal dazu Ursache hätten? Wo ist ein anderer Volksstamm, der zufrieden wäre sich eine Stellung anweisen zu lassen, die so wenig seiner Bedeutung und seinen Leistungen entspricht, wie gerade der deutsche? Wo ein anderer, der sich so herablassend behandeln ließe, wo er zu f o r d e r n ein Recht hätte? Besserung solcher Zustände wird aber erst dann eintreten, wenn der Deutsche sich deutsch giebt, wenn er anfängt auch an anderen Tagen, nicht nur am „Deutscher" Tag, als Deutscher gelten zu wollen; wenn er aufhört, sich der deutschen Sprache zu schämen und lieber englisch radebricht, als gut deutsch spricht. Ist es denn solchen noch nie in den Sinn gekommen, daß ein gebildeter Amerikaner lieber ein gutes Deutsch als ein schlechtes Englisch hört?

Und warum soll er sich denn deutschen Wesens schämen? Zollt denn nicht jeder vorurtheilsfreie Mensch dem deutschen Wesen hohen Tribut? Wenn er das Muster eines wahren Familienlebens sucht, er findet es bei den Deutschen, da wo wirklich häusliche Zucht und Ordnung herrschen, da wo ein inniges Verhältniß zu finden ist zwischen allen Hausgenossen. Wenn er echt geselliges Wesen sucht, er findet es wiederum nirgends schöner als bei den Deutschen, die bei aller Gemüthlichkeit, bei heiterer Geselligkeit doch stets den Anstand und die gute Sitte zu wahren wissen. Wenn er Zuverlässigkeit, Redlichkeit und Treue sucht, er findet sie wiederum bei den Deutschen.

Gehen wir auf andere Gebiete über. Wo ist eins, auf welchem sich die Deutschen ihres Volkes zu schämen hätten? In der Gelehrtenwelt spricht man den deutschen Gelehrten gerne die Palme zu. In der Kunstwelt rühmt man die Schöpfungen der deutschen Künstler. Und unter den Geisteshelden, deren Schriften ihnen Unsterblichkeit gesichert haben, fehlen deutsche Namen sicherlich nicht. Sich aber der deutschen Sprache schämen ist der Gipfel des Unverstandes. Abgesehen von den herrlichen Schöpfungen der Literatur, die diese Sprache wie keine zweite erschließt, wo ist eine lebende Sprache, die solche Gelegenheit bietet, das tiefste Gemüthsleben in Worten auszudrücken, wie gerade die deutsche Sprache?

Von Wien aus wird die Gründung eines „Welt-Sängerbundes" angeregt. 's Land Utopia ist fern und 's Millenium noch nicht da.

* * *

Nicht mal „Zukunfts-Musik" kann der Wiener Vorschlag genannt werden, denn eine solche Zukunft „giebt's ja gar nicht".

* * *

Eine herrliche Halle hat sich der Liederkranz-Club von St. Louis gebaut. Möge sie stets bleiben, wozu sie bestimmt ist. — Ein Wahrzeichen kräftigen Deutschthums.

* * *

„Ein Deutscher Tag" hat nur dann Sinn und Berechtigung, wenn er die verschiedensten Elemente miteinander zu ernstem Streben verbindet. Als Erreger von Uneinigkeit ist er eine Mißgeburt.

* * *

Der „freie Sonntag" ist für uns keine Bier-, sondern eine Prinzipien-Frage. Das aber wollen unsere verbissenen puritanischen Freunde nicht eingestehen.

* * *

Also der Brooklyner „Arion" will wirklich 'ne Deutschlandfahrt machen. Ob er den wohl auch so verhimmelt werden wird, wie hier die Wiener?

* * *

In Indianapolis wird allem Anschein nach jetzt mit Hochdruck gearbeitet. Viel Zeit ist aber auch nicht mehr zu verlieren.

* * *

Je früher die Anmeldungen der Vereine für's große Sängerfest, um so größer die Begeisterung der Festbehörde und um so sicherer der Erfolg.

* * *

Einem Baltimorer Sänger haben die „Wiener" ein Ehrendiplom übersandt. Darob eine Verhimmelung, als wären die lustigen Amerikafahrer „von der blauen Donau" sammt und sonders „Uebermenschen". Ein schlichmes Zeichen, daß auch wir Deutsch-Amerikaner von der landesüblichen Krankheit — Hysterie — nicht ganz verschont bleiben.

* * *

„Morgenjournal-Hearst" will den „Deutsch-Amerikanischen National-Bund" zu einer Deutschlandreise traktieren. Die N i c h t-e i n g e l a d e n e n schimpfen.

Der Herbst im deutschen Volks-Glauben.



Herbstblumen.

Nach dem Kalender hat der Herbst am 22. September seinen Anfang genommen. Wie er sich gestalten wird, ob warm oder kalt, ob naß oder trocken, weiß Niemand. Das war zwar zu allen Zeiten so. Gleichwohl hat das Landvolk, das ja im unmittelbaren Kontakt mit der Natur steht, seit jeher seinen prophetischen Drang zu bethätigen versucht, indem es auf Grund direkter Wahrnehmungen oder oder unkontrollirbarer Ueberlieferungen seiner Altvordern ein Tabularium von sogenannten Wetterregeln zusammengebracht hat. Sie bilden sein Horoskop in jeder Jahreszeit zur muthmaßlichen Vorausbestimmung der kommenden Witterung. Ein Märlein hängt an diesen Regeln, das ist wahr: aber es steckt eben doch auch oft ein Körnlein Wahrheit und Witz darin.

Wenn, so heißt es, der Anfang des Herbstes (22. September) klar ist, folgt darauf ein „windiger" Winter. „Hart" werde dieser sein, wenn das Laub „ungern" von den Bäumen fällt, und „gemeiniglich lang", wenn ihm ein warmer, nasser Herbst vorangegangen. Dagegen währt die Kälte nicht lange, wenn das Laub „bald" (rasch) abfällt. Gibt es um Michaelis (29. September) viel Eicheln, so fällt viel Schnee um Weihnachten. An den gleichen Tagen knüpft sich noch mancherlei anderes. Sind um diese Zeit z. B. die Eichäpfel inwendig schön und frisch, so bedeutet's, daß im künftigen Sommer die Früchte „wohl" gerathen werden; sind sie inwendig naß und faul, so verkünden sie einen nassen, sind sie mager und dürr, einen heißen und schlechten Sommer. Findet man darin eine Mücke, so bedeutet's ein mittetmäßiges Jahr. Eine Fliege läßt Krieg und ein nicht allen fruchtbares Jahr befürchten. Eine darin befindliche Made oder ein Wurm bebedeutet Mißwachs und theure Zeit, aber eine Spinne „drohen mit Pest und sonst einem bösen Jahr."

Der Oktober pflegt zwar um seine Mitte herum noch einige warme Tage, den sogenannten „Gallen-Sommer", zu bringen; er ist aber doch schon viel kritischer als der September. Wenn nämlich die Kraniche und Wildgänse wegfliegen, so bleibt auch der Winter nicht lange „außen". Von Bedeutung ist ferner derjenige Tag im Oktober, an welchem es zum erstenmal schneit. Es wird im nachfolgenden Winter gerade so viel mal schneien, als Tage vor dem ersten Schneefall verflossen sind. Schneit es also bespielsweise am 30. Oktober, so sei demgemäß ein dreißigmaliger Schneefall zu erwarten. Nach der Art des ersten Oktoberschnees läßt sich aber auch auf den Winter oder seine Dauer schließen. Bleibt jener lange liegen, so wird dieser lange anhalten. Dagegen wird es so viel Mal Thauwetter geben, als man vom ersten Schneefall im Oktober bis zum „nächst künftigen" Neumond Tage zählt. Gewitter in diesem Monat haben für die Menschen traurige Zeiten im Gefolge. Wenn es nämlich donnerte, während Sonne und Mond im Zeichen des Skorpion stehen, „so soll ein großer Hunger entstehen."

Die „Observationes" der Alten und Bauern für den November lauten nicht günstiger. Allerheiligen (1. November) bringt „gemeiniglich" noch einen kleinen Nachsommer. An diesem Abend pflegen die Landleute einen Spahn von einer Birke zu hauen und danach das Wetter zu beurtheilen; denn ein trockener Spahn zeigt an, daß der Saft schon in die Wurzel gewichen und ein kalter Winter folgen werde; ist jener aber feucht, so soll keine große Kälte zu befürchten sein. Wichtig ist der Martinstag (11. Novbr.). Bringt er einen bewölkten Himmel, dann soll ein beständiger, jedoch „leidentlicher" Winter folgen. Regnet's, so bedeutet's einen unbeständigen Winter. Klarer Himmel mit Sonnenschein zeigt einen harten Winter und große Kälte an. Drei Tage vor Martini geht, nach Meinung der Landbewohner, der „Wolfs-Monat" an. Er endigt am 7. Dezember. Fällt im November der erste Schnee in den Koth, so soll es Theuerung bedeuten; fällt er aber auf trockenes Erdreich, dann wird ein fruchtbares Jahr vermuthet. Wie das Wetter im Wolfsmonat ist, so soll es auch „wittern" im künftigen März. Viel Aufmerksamkeit pflegen die Bauern auch den gebratenen Martins-Gänsen zu schenken. Nach diesem Glauben giebt es Kälte vor Weihnachten, sofern das vordere Obertheil am Brustknochen braun ist. Zeigt der Knochen dagegen weiße Farbe, so deutet es Schnee oder Regen an. Das eine oder andere dieser Anzeichen auf dem „Hintertheil" des Knochens soll die Witterung nach Weihnachten anzeigen. Bemerkenswerth im Bauernkalender sind dann noch der Andreastag (9. November), der 22. November und der Katharinentag (25. Novbr.). Wie sich der Tag vor Katharinen verhält, eines solchen Jahres soll man künftig gewärtig sein. Wie sich dieser Tag bei einem Gewitter zeigt, „also soll sich der Christmonat und Januar verspüren" lassen. Und wie der 26. November ist, so soll auch der Hornung (Februar) sein.

Donner am 22. November, wenn die Sonne im Zeichen des Schützen steht, bedeutet ein fruchtbares Jahr. Desgleichen soll sein, wenn ein am Andreastage mit frischem Brunnenwasser gefülltes Glas, das auf den Tisch gesetzt wurde und da über Nacht stehen bleibt, am folgenden Morgen übergelaufen ist. Geschah dies nicht, so läßt sich das Gegentheil vermuthen. Donnert's — das gilt vom Dezember, wenn die Sonne im Skorpion steht — so kommt im folgenden Jahr viel Wind, Kält e— und auch wohl Krieg. Mitunter aber — kommt's auch anders.

Ein neues Heim für den „Cincinnati Liederkranz".

Der „Liederkranz" hat am 3. Oktober sein neues Heim bezogen. Nachdem er jahrelang in Löffler's Halle in Corryville seine Versammlüngen und kleineren Festlichkeiten abgehalten hatte, wurde der Wunsch nach einem bequemeren und räumlich genügenden Heim laut und dringend, und so hat sich die Sängerschaar nun ein wunderhübsches Heim in Meidel's Halle an der Vine und Charlton Str. eingerichtet, das durch so eine Art „House-warming" eingeweiht wurde. Von der Aufstellung eines großen Programmes war Abstand genommen worden, sollte es doch nur eine intime Familienfeier für die Liederkränzler und einige Gäste sein und zu der gestaltete sich die sehr hübsche Feier denn auch. Die Räume waren prächtig geschmückt und gleich nach acht Uhr am Abend begann der Festaktus. Die Vereins-Beamten richteten der Gelegenheit entsprechende Worte an die Anwesenden; unter Herrn Louis Ehrgott's Leitung sangen die Aktiven mehrere hübsche Lieder und ein feucht-fröhlicher Kommers, bei dem auch die soliden Erfrischungen nicht fehlten, hielt die Festgäste bis spät in die Nacht hinein zusammen. Herr Charles G. Schmidt, der Vize-Präsident des Nordamerikanischen Sängerbundes, war als Ehrengast anwesend und richtete die folgende Ansprache an den Liederkranz:

Herr Präsident und werthe Sangesbrüder!

Meine Damen und Herren!

Sein neues Heim weiht heut mit Glanz,
Mit Singen, Reden und mit Tanz
Der „Cincinnati Liederkranz".

Zu dieser Feier sind wir hier so zahlreich erschienen, weil wir uns mit den aktiven Sängern freuen wollen über dieses schöne und geräumige Lokal, das sie sich in der alten Nachbarschaft als zukünftiges Heim erkoren haben. Für den Verein ist dieser Umzug ein großer Fortschritt, denn jetzt ist er in der Lage, seine Freunde und Mitglieder öfters um sich zu sehen und viele neue heranzuziehen, weil er ihnen mehr Annehmlichkeiten bieten kann. Wie sein Namenswechsel vor Jahren, so war sein Wohnungswechsel ein Akt der Nothwendigkeit zum Erfolge des Liederkranzes. Wenn ich nicht irre, so waren die Gründer des Liederkranzes die ersten, die auf den Bergen einen Gesangverein in's Leben riefen. Auf Corryville's luftigen Höhen hatten sie sich angesiedelt und da das Singen ihnen Herzensbedürfniß war, so bildeten sie bald einen leistungsfähigen Verein, dem sie den Namen ihres Stadttheiles gaben. Der genügte auch von Anfang, weil die Sänger mehr sich zur Freude singen wollten, als für die Oeffentlichkeit. Geld und Ruhm konnten sie nicht locken, das Lied, das ihnen aus der Kehle drang, war ihnen der Lohn, der reichlich lohnte. Solch uneigennütziges Wirken blieb nicht lange verborgen. Tüchtige Sänger aus allen Theilen der Stadt schlossen sich dem Verein an, der bald unter Meister Ehrgott's Leitung zum bedeutendsten Cincinnati's heranwuchs und sich später „Liederkranz" nannte. Als Corryville Gesangverein hatten seine Mitglieder einmal eine Fahrt nach Indianapolis unternommen, um dort ein Konzert zu geben. Höflich kamen ihnen dort die Sänger entgegen, aber sie erwarteten nicht viel von dem Verein mit dem Vorstadtnamen. Doch sehr bald änderten sie ihre Ansichten, nachdem die Cincinnatier einige Lieder gesungen hatten. Das war ein ganz anderer Gesang, als sie bis jetzt geübt oder gehört hatten.

Der Einsatz war gleichmäßig, die Aussprache und Betonung richtig, der Ton voll und rein und der Vortrag so perfekt, daß jede Schattirung schön zur Geltung kam. Das war eine Offenbarung für die Indianapoliser und gab die Anregung, daß der dortige Männerchor jetzt einer der ersten Gesangvereine des Bundes ist. Seine Vertreter setzten sich gleich mit Herrn Ehrgott in Verbindung, ob er ihren Sängern nicht solchen Gesangsunterricht ertheilen könnte. Das ließ sich nur schwer machen, aber für kurze Zeit that es doch Herr Ehrgott. Seither gilt er ihnen als Freund und weiser Berather und eine innige Freundschaft verbindet die beiden Gesangvereine. Sie sind zwei Hauptstützen des „Nordamerikanischen Sängerbundes;" eifrig pflegen sie deutschen Männergesang und das herzige Volkslied, von dem ein Dichter sagt:

In deines Volkes Liederschwarme
Schloß'st du den hellen Edelstein,
Das treue deutsche Herz, das warme,
Mit allen seinen Perlen ein.

Hat der Männerchor viel gewonnen, daß er sich den Liederkranz im Singen zum Vorbild nahm, so kann er viel gewinnen, wenn er das gesellige Leben des Männerchors nachahmt. Er hat hier ein großes Feld, das zwar sehr vernachlässigt und etwas verwildert ist, aber bei richtiger Bearbeitung reiche Früchte tragen und dem Liederkranz viel Segen bringen kann. Ohne einem Gesangverein in's Gehege zu kommen, kann der Liederkranz bei einiger Mühe es auf 100 aktive Sänger und 500 passive Mitglieder bringen, wenn er sich darauf verlegt, Jünglinge und Männer deutscher Abstammung für sich zu gewinnen. Die stimmbegabten als Sänger, die anderen als passive Mitglieder. Sie werden dadurch dem Deutschthum erhalten und bald ebenso wie alle jetzigen Mitglieder, auf den der Liederkranz stolz sein kann, sich ebenso für seine Erfolge interessiren und ebenso eifrig für sein Wohlergehen arbeiten. Sie werden sich sehr erkenntlich zeigen, daß sie Gelegenheit bekommen haben, ihr Deutschsprechen zu verbessern. Die Musik ist international, deshalb ist Deutschsingen nach Text eine leichte und ausgezeichnete Anleitung zur Vervollkommnung in der Sprache. Glauben Sie mir, meine Freunde, den Hiergeborenen ist es ebenso Herzenssache, die schlichten deutschen Volksweisen zu singen oder zu hören, die ihre Eltern gesungen oder sie selbst in der Schule gelernt haben. Sie achten und ehren deutschen Geist und deutsche Gesinnung und wissen, daß nichts über deutsche Gemüthlichkeit geht. Im Liederkranz mit seinen vielen, gut deutsch gebliebenen Hiergeborenen wird es ihnen unbedingt gefallen. Rührt deshalb die Werbetrommel für den Liederkranz. Die Zeit ist günstig! Die Vernunft hat gesiegt und „Gut deutsch" steht hoch im Kurs!

Auf zur That denn, Sangesbrüder!
Pflegt was allen frommen mag;
Deutschen Geist und deutsche Lieder,
Doch auch deutschen Schwerterschlag!

Auszeichnung für unseren Mitarbeiter Herrn Louis W. Schefers.

„Aurora Sängerbund".

In Anbetracht dessen, daß Herr Louis W. Schefers den Prolog zu unserer Fahnenweihe verfaßt hat, und derselbe eine sinnige, poetische und ergreifende Arbeit ist und um ihm den Beweis zu liefern, wie sehr wir seine Arbeit und ihn schätzen, sei es

Beschlossen: daß wir hiermit ihn zum Ehren-Mitglied unseres Vereins ernennen. Ferner sei es

Beschlossen: daß diese Beschlüsse in das Protokoll einverleibt werden und Herrn Louis W. Schefers eine mit den Unterschriften des Präsidenten und Sekretärs beglaubigte Abschrift zugesandt wird.

Obige Beschlüsse, eingereicht von Sänger Wm. Engel, wurden einstimmig angenommen in der regelmäßigen monatlichen Versammlung am Sonntag, den 15. September 1907.

H. Herrenbrueck, Präsident,
August Gutkaes, Sekretär.

* * *

Nun schaaret euch ihr edlen Sangesbrüder,
Hier um Auroras Banner schaaret euch,
Lasst froh erschallen eure Jubellieder,
Die Besten aus dem Harmonienreich,
Ein hohes Fest ist heute euch beschieden,
Es ist fürwahr des schönsten Preises werth,
Nicht oft ist armen Sterblichen hienieden
Ein solches hocherhabenes Glück bescheert.

Das alte Banner, bleich und fahl geworden,
Tritt still bescheiden heute nun zurück,
Es lauschte oft den lieblichen Accorden,
Es wehte frei im ungetrübten Glück;
Es führte euch zu vielen schönen Siegen,
Mit Lorbeer und mit Schleifen reich gescmückt'
In frohen Stunden, die entfernt nun liegen,
Hat es die braven Sänger hoch entzückt.

Wohl viele treue Sängerherzen klopfen,
Willst, altes Banner, scheidend du nun geh'n,
Aus vielen Augen heisse Thränen tropfen,
Seh'n sie dich hier im alten Glanze weh'n;
Doch scheidend sollst du in Erinnerung leben,
Im Herzen sollst du eingegraben sein,
Wenn wir ein neues Banner heut erheben,
Sollst altes, du noch nicht vergessen sein.

Und nun hervor, du neues Sängerzeichen,
Du sollst von heut Auroras Führer sein,
Empor zum Licht, dem alle Schatten weichen,
Entfalte dich du Fahne hold und rein. —
Seht, welches Bild zeigt sich den frohen Blicken,
Seht, welcher Glanz entströmt der Sonne Licht,
Welch hohe Lust, welch seliges Entzücken,
Wenn solche Schönheit zu dem Herzen spricht.

Der Sonne Strahlen neue Kräfte weben,
Wenn durch die Auen tönet Frühlingssang,
So soll die neue Fahne euch beleben,
Zu frischem Muth, zu neuem Thatendrang,
Sie sei der holden Liebe Flammenzeichen,
Das Frieden bringt dem zagenden Gemüth,
Vor dem der Freiheit Feinde sollen weichen
Und euch mit treuer Freundschaft eng umzieht.

Tief in die Herzen sind sie eingeschrieben
Die deutschen Lieder und das deutsche Wort,
Wenn uns nach trüben Stunden nichts geblieben,
In ihnen finden wir den sichern Hort;
Lasst fernerhin auf freien Geistesschwingen
Das deutsche Lied der frohen Brust entflieh'n,
Lasst es durch alle Schöpfungsweiten dringen,
Bis hin zur alten Heimath lasst es zieh'n.

Willkommen Sänger! diese schöne Stunde
Sei hoher Lust und Fröhlichkeit geweiht,
Bleibt ewig treu dem grossen Sängerbunde,
Dann trotzt ihr jedem Sturm in böser Zeit;
Dann werdet, wie auf kühnen Adlerschwingen
Ihr euch erheben zu dem Licht empor,
Des Geistes Feinde werdet ihr bezwingen,
Es öffnet euch der gold'nen Freiheit Thor.

O mög das neue Banner euch doch führen
Recht oft zum Sieg, im edlen Sängerstreit,
Dass Lorbeer es und bunte Schleifen zieren,
Wie seiner Schwester altvergilbtes Kleid. —
Du schöne Fahne mit der Sonne Zeichen,
Sei Führer dem Aurora Sängerbund,
Lass frei ihn sein u. stark wie deutsche Eichen
Beschirme ihn, in gut' und böser Stund'. —

Den braven Männern, die gestiftet haben,
Das Sängerbanner, das ihr frei seht weh'n,
Gebühret Dank für ihre edlen Gaben,
Ihr Name soll in gold'nen Lettern steh'n. —
Und nun zum Fest lasst hell die Gläser klingen
Und leeret sie bis auf den letzten Zug,
Das frohe Fest, es soll euch gut gelingen,
Trotz Temperenz und Mucker, Lug und Trug.

Drei deutsche Gesänge dem „Indianapolis Männerchor" von Franciscus Nagler gewidmet.

Die aktiven Sänger des „Indianapolis Männerchor" hatten sich am 11. September zur ersten Gesangstunde nach den Sommerferien in der neuen eleganten Männerchor-Halle, Ecke Michigan und Illinois Straße, wieder versammelt. Nachdem die Gesangstunde vorüber war, ersuchte der Präsident des Vereins, Herr John P. Frenzel, die Sänger in der unteren Halle Platz zu nehmen, da er noch einige Mittheilungen zu machen habe. Mit beredten Worten theilte Herr Frenzel den hochaufhorchenden Sängern mit, daß drei neue Kompositionen des hervorragenden deutschen Komponisten Franciscus Nagler in Leising, Sachsen, dem Schöpfer des bekannten herrlichen Liedes: „Siehst Du das Meer", angekommen seien, die dem „Indianapolis Männerchor" gewidmet sind.

Nachdem der Brief verlesen war, gedachte Herr Frenzel in seiner weiteren Ansprache der Bedeutung dieser Widmung der drei deutschen Gesänge für Männerchor a capella — „Der deutsche Schmied", „Deutscher Gruß" und „Wo Bismarck liegen soll", für den Indianapolis Gesangverein. Die Ehrung des Vereins durch Widmung dieser drei Gesänge eines deutschen hervorragenden Komponisten, der schon durch mehrere seiner ausgezeichneten Kompositionen im alten Vaterlande bekannt und berühmt ist, stehe einzig in den Annalen der deutschen Gesangvereine Amerika's. Der Präsident brachte darauf ein dreifaches Hoch auf den deutschen Komponisten aus, in das die Sänger stehend kräftig einfielen. Einer der Sänger stellte darauf den Antrag, nachdem Herr Prof. Bellinger, der Dirigent des Vereins, das Leben und Wirken des Komponisten F. Nagler erläutert hatte, daß die drei dem Männerchor gewidmeten deutschen Gesänge vom Verein dankend angenommen würden. Mit großem Enthusiasmus wurde dieser Antrag unterstützt und angenommen, worauf die Sänger den Komponisten durch Erhebung von ihren Stühlen ehrten und den Sängergruß des „Männerchors" dem in entfernten Landen Weilenden mit machtvollen Tönen entboten.

Bevor die kleine Feier der Widmung der drei deutschen Lieder beendet wurde, trat Hr. Geiger, eines der angesehensten und redegewandtesten Mitglieder des Vereins vor, und erklärte, daß es der Usus des Vereins erheische, Abschied nehmenden Mitgliedern Lebewohl zu sagen und zurückkehrende mit einigen passenden Worten zu begrüßen. Der verehrte Präsident sei kürzlich von einer längeren Europa-Reise zurückgekehrt und jetzt biete sich gerade die Gelegenheit, ihn recht herzlich zu bewillkommen. Herr Geiger hielt darauf im Namen des Vereins eine von Herzen kommende Ansprache an Herrn John P. Frenzel.

Propaganda für's Sängerfest.

Als Komite der Sängerfest-Executiv-Behörde erschienen kürzlich die Herren: Albrecht Kipp, Richard Lieber und Joseph Keller beim „Indianapolis Männerchor", um über das kommende Sängerfest zu sprechen. Hr. Kipp machte zuerst darauf aufmerksam, daß das Sängerfest positiv abgehalten wird, und daß dasselbe zu einem großartigen Erfolge sich gestalten werde. Er wies darauf hin, daß man, vor die Oeffentlichkeit tretend, sich zuerst die Hilfe und Zusage der einheimischen Vereine sichere, betonte, daß das Komite der arbeitende Ausschuß der hiesigen Vereine sei, welche dasselbe je ernannten. Er erwähnte, daß das Sängerfest nicht außerhalb der Stadt, wie man häufig sage, sondern innerhalb vier Meilen vom Geschäftscentrum derselben abgehalten werde.

Er wies auch darauf hin, daß eben, weil's nicht direkt im Stadtcentrum abgehalten werde, ein wenig mehr Arbeit nöthig sei, daß diese Frage aber bei dem Enthusiasmus der hiesigen Sänger, von fast keinem Belang sein werde. Herr Joseph Keller sprach in ähnlichem Sinne. Herr Richard Lieber erwähnte in seiner Ansprache das hier abgehaltene Bundes-Turnfest, beschrieb den Eindruck, welchen dasselbe bei den Amerikanern hinterlassen, und wie das Ansehen des Deutschthums in den Augen der Amerikaner seit dem Turnfeste sichtlich gestiegen. Nie vorher wurde vom Nordamerikanischen Turnerbunde ein ähnlich erfolgreiches Turnfest gegeben.

Er ermahnte die Sänger, diesem Beispiel nachzustreben und ein Sängerfest zu veranstaltenr welches ihnen in den Herzen Musikliebender aller Nationen ein Gedächtniß auf alle Zeiten bewahren werde und welches dem Deutschthum in Stadt und Land zur Ehre gereiche. Er legte besondere Betonung darauf, daß der Erfolg viel von der Unterstützung der passiven und aktiven Sänger der hiesigen Bundesvereine abhänge, daß aber der allseitige Enthusiasmus am großen Erfolge nicht zweifeln lasse.

In Abwesenheit des Präsidenten ergriff der Vize-Präsident des „Männerchor", Herr Fred. Mack, das Wort und sicherte dem Comite, soweit der Männerchor in Betracht kommt, die weitgehendste Unterstützung zu.

Er forderte zum Schlusse die Anwesenden auf, ein dreifaches Hoch auf das Festkomite, welches sich die Arbeiten übernommen, auszubringen. Herr Albrecht Kipp schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Erfolg des Sängerfestes. Nach Schluß der Probe trafen sich die Sänger und die Mitglieder des Komites in der Kneipe, wo gemüthliche Stunden in freundschaftlichem Meinungsaustausche verbracht wurden. Der nächste Besuch wird dem „Deutschen Club und Musikverein" gelten.

Die Rundreise des Komites verfehlt nicht, das Interesse an der Sache zu heben, und die Sänger mit dem Komite in Fühlung zu halten, so ein mehr einheitliches Vorgehen sichernd. Das Sängerfest in Indianapolis muß unbedingt das erfolgreichste derartige Fest des Nordamerikanischen Sängerbundes werden.

(Fortsetzung und Schluß von Seite 5)

Gekommenen den ungetrübten Genuß. Unmittelbar nach Schluß der ersten Nummer betrat Frau Oskar H. Guether die Bühne und sprach den von Pastor Dr. Pedro Ilgen gedichteten hochpoetischen Prolog mit warmer Begeisterung und hinreißendem Schwung, so daß ihren Worten ein Sturm des Beifalls folgte.

Und nun kam die erste Chornummer: Einzugschor der Gäste auf der Wartburg aus Wagner's Tannhäuser, ein Werk von bedeutenden Schwierigkeiten, die aber, Dank sorgfältiger Einstudierung und zielbewußter Leitung des bewährten Dirigenten, Herrn Richard Stempf, sozusagen spielend genommen wurden.

Der gemischte Chor sang, a capella, eine Komposition von Henry Leslie: „How Sweet the Moonlight Sleeps". Der Text ist dem Kaufmann von Venedig entnommen; es ist der Anfang jenes von poetischer Stimmung und späterhin von lieblicher Schalkhaftigkeit ganz durchtränkten Zwiegespräches zwischen Lorenzo und Jessica.

Die nächste Nummer: „Des Sohnes Heimkehr" von Neumann wurde vom Männerchor mit einer solch' feinen Nüancirung, einer solchen Tiefe des Gefühls und so warmer Antheilnahme gesungen, daß man dem Liede, was den äußeren Erfolg betrifft, wohl die Krone des Abends zuerkennen mußte. Tief ergriffen lauschten die Zuhörer der schlichten Weise, und der Schluß: „Ach Mutter, ich fand viel Lust und Schmerz, ich fand in der Welt kein Mutterherz", hat offenbar in jeder Brust ein leises Echo geweckt. „Die Frühlingsnacht" von Max Filke, für Männerchor, Sopransolo, und Solo-Quartett mit Klavierbegleitung und Streich-Orchester, bildete den würdigen Schluß.

„Sängerbezirk Pittsburg".

In der Halle des „Germania Liederkranz" zu Riceville hielten am 15. September Nachmittags die zum Bezirk Pittsburg des Nordamerikanischen Sängerbundes gehörenden Vereine eine Reunion ab. Es wurde bei dieser Gelegenheit vom Massenchor nur ein Lied („Friedrich Rotbart") gesungen. Dirigent Lud. Mugele beklagte sich sehr über die Unpünktlichkeit der Sänger und deren Nachlässigkeit im Vortrag. „Wenn es so weiter geht", sagte Herr Prof. Mugele, „dann wird der Fest-Dirigent des Bundes-Liederfestes in Indianapolis Mühe haben, den Männerchor in Einklang zu bringen mit dem Orchester". Nach dem Vortrag des Rothbart-Liedes setzten sich die Sänger zum Kommerse nieder, wobei die verschiedenen Vereine eine Reihe Lieder sangen. Herr John Idzowski, Präsident des Germania Liederkranz, sprach den anwesenden Sängern im Namen jenes Vereins für ihre Theilnahme an der Reunion Dank aus.

An die Bundesvereine!

Nachstehend die Adressen aller zum N. A. S. B. gehörenden Vereine und deren Sekretäre. Da im nächsten Jahre das Nationale Sängerfest stattfindet und viele Mitteilungen zu machen sind, sind die Herren Vereinssekretäre freundlichst gebeten, die Liste sorgfältig durchzulesen, und allenfallsige Fehler an den Bundes-Sekretär zu berichten. Gleichzeitig werden die Vereine, welche mit der Kopfsteuer rückständig sind, oder die Festlieder noch nicht angeschafft haben, dringend ersucht, umgehend ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Adam Linck, Bundes-Sekretär,
1052 Park Ave., St. Louis, Mo.

J. Hanno Deiler, Bundes-Präsident.
New Orleans, La.

ST. LOUIS, MO.

Socialer S. Ch., 1441 Chouteau Av.
Briefe, A. Linck, 1052 Park Av.
Liederkranz, Grand and Magnolia.
F. Hezel, 3243 Texas ave.
N. St. Louis Bundeschor, 14th & Howard St.
Bretscher A., 2856 S. Jefferson Av.
Rheinischer Frohsinn,
A. Grimmenstein, 1215 Emmet st.
Concordia Männerchor, Seeger's Hall, 1925 S. Jefferson Ave.
Kleinsteuber Max, 3428 St. Vincent.
Harugari Sängerbund, S. E. Cor. 10th und Carr St.
N. St. Louis Liederkranz, N. E. cor. Salisbury and Blair Av.
S. B. Mengering, 4222 Grove st.
Freier Männerchor, 20th and Dodier
Därner Otto, 1917 Dodier st.
West St. Louis Liederkranz, Turn-Halle, 3840—48 Easton Ave.
Max Joraschky, 3957 Easton.
Baden Sängerbund, Overbeck's Hall, R. Duesterberg, 8229 N. Broadway
Rockspring Sängerbund, 717 Manchester Ave.
Harmonie M. Ch., Florisant & Gano Avenue.
C. W. Meyer, 2210 College Av.
Apollo G. V., 9th & Bremen ave.
Chouteau Valley Männerchor, Jefferson und Allen Aves., Wm. Lippert, 1021 California St.
Süd St. Louis Bundeschor, Turner Hall, 10th & Carroll st.
Deitz John, 1903 S. 11th St.
Harmonie S. B. 623 Allen Av.
Aurora, S. B., 3500 N. Broadway.
St. Louis Liedertafel, Barths Hall, Chippewa and Oregon Ave.
Teutonia G. V., 22d & Montgomery
Schwäbischer Sängerbund, St. Louis Turn Halle,
Wm. Grupp, 1701 Market st.
Ges. Sect., Rock Spring Turnverein, Turner Hall, Chouteau and Boyle Ave.
Mt. Olive Saengerbund. Clayton, Mo.
Dav. Schmidt, St. L. County Bank, Clayton, Mo.

CHICAGO, ILL.

Orpheus M. Ch., 49 LaSalle Str.
Wolf, G. R., 968 N. Halsted st.
Polyhymnia, 2562 S. Halsted st.
Odaller, Geo., 3710 S. Halsted St.
Liederkranz, N. Ch., Clyborn and North Ave.
Bardenheuer, Wm., 81 Mohawk st
Teutonia Männerchor, 1156 Milwaukee Ave.
Schiller Liedertafel, Schoenhofen's Hall, Ashland and Milwaukee Avs.
Freier, S. B., Schoenhofen's Hall.
Roth, Frank, 229 Johnston Av.
Concordia Männerchor, Arbeiter-Halle, 370 W. 12th st.
Wiehle, Wm. C., 380 S. Morgan
Schleswig, Holstein S. B.
Breede Chas., 1131 W. Roscoe st.
Arion, M., Ch., d. S. S. 4567 Wentworth Av.
Theo. M. Spuehler, 123 W. 43 Place
Liedertafel Vorwärts, Jondorf's Hall, Halstead and North Av.
Senefelder Liederkranz, 565 Wells St.
Frohsinn, S. S. Turner Hall.
Zippe, H. A., 5337 State St.
Junger, M., Ch., 257 N. Clark St.
Wernicke, E., 3249 N. Clark St.
Schweizer, M. Ch.
Sala, L. Cor. Union and S. 14th st
Calumet, G. V., 9233 Houston ave.
Winter, C. J., 9212 Erie ave.
Ambrose, M. Ch., 929 W. 22nd St.
Almira G. V., 974 Armitage Av.
Harugarie Männerchor, 1115—1117 W. 12. Str.
Katholisches, Kasino, 1555 12th st.
Brisch, John,1011 Douglas Blvd.
Mozart M. Ch., 6654 Halsted st.
Badische, S. R., 272 E. North St.
Schlossbauer Jos., 1853 N. Halsted st
Liederkranz, Blue Island, Chicago.
Ges. Ver. Harmonie, Lincoln Turner Hall
Waldmann, Geo., 1540 Diversey Block.

EAST ST. LOUIS, ILL.

East St. Louis Liederkranz.
H. Moser, 800 St. Louis ave.

BELLEVILLE, ILL.

Liederkranz,
Stolberg, Geo. H.
Kronthal, Liedertafel.
Geil, O., 401 S. Spring st.

CAIRO, ILL.

Germania, M., Chor., 1200 Wash Av.
Hamm, H., 208 — 8th St.

MT. OLIVE, ILL.

Liederkranz, W. Krieb, P.O.B. 36.

ALTON, ILL.

Frohsinn, G. Ver.
Baur L., 1010 Cold st

STAUNTON, ILL.

Concordia Ges. Ver., Stein, Herm

HIGHLAND, ILL.

M. Ch. Harmonie, Schlappis Halle, Theo. Ittner.

FREEBURG, ILL.

Saengerbund, Saengerhalle, Chas. Becker.

PITTSBURGH, PA.

„Orpheus", Luna and Everett St.
Dav. Geier, Shetland Ave., E. E.
Duquesne Männerchor.
H. Schönemann, 231 Republic st.
Beltzhoover Liederkranz, G. Young, 38 Washington Ave. E. E.
Vorwaerts, 5137 Holmes St.
Fuchs, L., 5208 Keystone st
Eintracht, 36th & Leech St.
Bloomfield Liedertafel, Liedertafel Halle, Mathilde St., 16th Ward.
Hoffmann, M., 4825 Sciota St.
Germania Liederkranz, Germania Halle, Rose and Calliop St.

ALLEGHENY, PA.

Caecilia, M. Ch., 15 N. Canal st.
Wadle, Jac., 1711 Howard St.
Arion Ges. Ver., 1915 Hudson St.
Ohrmann, H., 1402 Beaver St.
Koerner, M. Ch., Cor. Humbolt and High St.
Kleeb, H. C., 15 Solar St.
Druiden, S. B., Druiden Halle.
Zitzer, H., 1537 East St.
Teutonia, M. Ch., Teutonia Halle, 857 Pick St.
Diesch, P., 1 Highland Ave., Mt. Troy.
Schwaebischer, S. B., 194 Spring Garden Ave.
Schuetz, O., 5501 Stanton av. E. E
Franz Schubert Ges. V., Wagner's Hall, Washington and Beaver
Spitt, John, 24 Sommerset St.
Liedertafel, Troy Hill, Sassafras Lane.
Kreisel, F. J., 9 Lautner St., 15th Ward.

ERIE, PA.

Maennerchor, Wm. Rosthauser, State St., between 16th and 17th.

BRADDOCK, PA.

Gesang-Section Turnverein, Turner Halle, B. C. Jaegermann, 114 — 6th Street.

SHARON, PA.

Apollo, E. Thomas, 11 Cave st.

McKEES ROCKS, PA.

Maennerchor, M. Ch., Halle, Bouguet St.
H. Leck, 725 Bouguet St.

MONAGA, PA.

Eintracht, Box 221, Moon Township.

NEW CASTLE, PA.

Germania G. Ver., Germania Halle.
A. Hellstern, Knox jun. Hotel.
Eintracht, Eintracht Halle, Hy. Umlung, Box 238.

MILLVALE, PA.

Franz Abt Liederkranz-
Kinnen, M., 504 Mary St.,
Ges. Sect. Deutscher Militair Ver., 126 Lincoln Ave.
Kraft, John, 9 Goodwin Alley.

CINCINNATI, O.

Liederkranz, Jefferson Av. and St. Clair St.
Fuhrmann, A. W., 20 E. Rochelle St., Stat, E.
Good Fellow, S., Ch., 12th and Jackson St.
Albertz, H., 1308 Walnut St.
Huedepohl Saengerrunde, 46 E. McMicken St.
Bairischer Maennerchor, 1318 Walnut St.
Schmidt, Chas., 2000 Central Ave.
Teutonia, M. Ch., Arbeiter Halle.
Schoenebaum, Chas., 1608 Main St.
Druiden Sängerchor,
Hugo C. Fromann, 1413 Elm Str.
Odd Fellow Sänger-Chor, Central Turnhalle, 1413 Walnut st.
Steinbach, F., 1560 Elm St.
St. Cacilia, M. Chor., Musical Exchange.
Groene, H. J., P. O. Box 55.
Clifton Heights Gesangverein, 400 Warner Street,
Becker, Jac., 259 Emming st.
West End Maennerchor.
West End Turner Hall.
G. Weidenbacher, 1316 Freeman
Pionier Sänger-Chor, Central Turn-Halle, Walnut & Allison Str.

CLEVELAND, O.

Heights M. Chor., Schroeder John L., 1936 Aiken st. S. W.
Orpheus, 644 Pearl St.
Winkler, J., 295 Gauge St.
Cleveland Ges. Ver., Germania Halle.
Hessenmueller, Otto, 1123 Cass Av.
Lyra, 1733 St. Clair St.
Harmonie G. Ver., Germania Halle.
M. Kaber, 281 St. Clair St.
Socialer Turner, M. Ch., Turner Halle, Conr. Krueck, 1960 Randall Road.
Bairischer Männerchor, 2077 W. 25th
Gollnitzer Karl, 3215 Barber ave.
Deutsch, Ungarischer, S. B., Harugari's Halle.
A. Koch, 3124 W. 46th.

DAYTON, O.

Schwäbischer Sängerbund,
Jos. Ehrhard, 64 Nevin Str.
Männerchor, 5th and Plenn St.
Keller, John 31 Harbine st.
Harugarie Liederkranz, Wayne Av. opp. Jones St., H. Granzon, 228 Fillmore St.
Badische, S. Runde, Union Hall.
Ruetschle, R., 276 Hawken St.
Harmonie Gesellschaft, Harmonie Halle.
Amann, A., S. W. Cor. Clay and Jones St.

COLUMBUS, O.

Liederkranz, Wm. Brunst, 323 E Fulton St.
Maenerchor, 335½ S. High st., F. J. Bertch, 134 W. 9th Av.

TOLEDO, O.

Toledo Männerchor 336 Superior str.
W. A. Salber, 3321 Glenwood Av
Teutonia, M. Chor., Germania Halle.
Wm. Klein, 3117 Cerry st.

LIMA, O.

Orion Männerchor, Klaus Hall,
A. Weixelbaum.

CHILLICOTHE, O.

Eintracht, Wisler's Halle, Karl Weisenberger, 257 Paint St.

AKRON, O.

Liedertafel, Alb. Schuster, No. 4 E. Exchange str.

Sängerbund.

L. Frommer, 551 Cuyahoga st.

BUFFALO, N. Y.

Orpheus, Teck's Theater Building 760 Main St.

Dr. Tagesell, 523 West Ave.

Sängerbund, German American Hall Main and High Sts.

Harugarie Frohsinn, 431 Genesee St., Wm. Jung, 46 Doat St.

Teutonia Liederkranz, Carl Pohlmann, Sekr., 268 Stanton str.

EAST LIVERPOOL, O.

Liederkranz, Rothe Maenner Halle, Theo. Metzel, Box 130.

JEFFERSONVILLE, IND.

Sängerbund, Central Exchange, Hugo Alben, 609 Kentucky ave.

MANSFIELD, O.

Arion, A. Kessler, 68½ Main Str.

YOUNGSTOWN, O.

Maennerchor, 246 W. Federal str. Wodanka, Chas., 329 Superior St.

HAMILTON, O.

Sängerbund, J. Papst, 38 High St.

NEW ORLEANS, LA.

Quartett Club, 634 Commen St. Dr. Cust. Keitz, 2819 N. Rampart

Harugari Männerhor, Jac. Laufer, 314 Royal St.

Liederkranz, 726 Piety st., M. Schwarz, 4725 Dauphine st.

Gesang Sekt Turnverein Turner Halle, 1916 Clio Street.

Deutscher Maenner Ges. Ver. 816 Marengo St., P. H. Gruen, 3623 Camp St.

BIRMINGHAM, ALA.

Gesang Sekt., Deutscher Turnver- P. O. Box, 915.

Concordia Gesellschaft, Concordia Hall, A. Lehmann, 1125 Ave. F.

MOBILE, ALA.

Frohsinn, J. P. Eckel, P. O. Box 392.

MEMPHIS, TENN.

Maennerchor Germania Halle, 84 Jefferson Av., F. Menzer, 158½ Main St.

CHATTANOOGA, TENN.

Maennerchor, Chatt. Brew. Co., F. Tappenbeck, 208 Walnut St.

Gesang - Section Turn-Verein, G. Grimm, 13—15 W. 6. St.

LOUISVILLE, KY.

Liederkranz, Hy. Baumgarten, 317 Third St.

Socialer, M. Chor., Bell's Hall, C. Schmidt, 654 Jarvois Ave.

Schweizer, M., Ch., „Alpenrösle", Zimmerman's Hall, John Lipps, 329 E. Oruesby St.

Concordia, 733 East Broadway.

NEWPORT, KY.

Arion, Geo. Heilmann, 939 Monmouth Ave.

INDIANAPOLIS, IND.

Musik, Verein, Deutsches Haus.

Maennerchor, 337½ E. Wash St.

Mueller, R. M., 249 N. Delaware.

Liederkranz, Germania Halle, Val. Hoffman, 301 Dunlap St.

EVANSVILLE, IND.

Liederkranz Maennerchor, Third and Division St.

John L. Brunner, 524 Line St.

Concordia, Weber's Halle, Jos. Urban, 402 Geil Ave.

Germania M. Chor. Germania Halle, Geo. Kuebler, 1904 Fulton Av.

FORT WAYNE, IND.

Eintracht, Ewing's Halle, L. Brunner, 1219 Swinney St.

WYANDOTTE, MICH.

Arbeiter Gesangverein, Hy. Oetting, 133 Eureka Ave.

NEW ALBANY, IND.

Maennercher, K. Dietz, 118 E. Market St.

ATLANTA, GA.

Gesang-Section Turnverein, 7½ N. Forsyth str. Wm. Steinichen, 91 Houston str.

WHEELING, W. VA.

Arion Gesang Sekt. Arion Halle, 20th and Main str. Chas. Hartmann, 4408 Eoff str.

Mozart, 38th and Jacob str., Alb. Theby, 80 — 45th St.

Beethoven, Cor. 20th and Main St. St., M. Drebus 1817 Wood St.

DETROIT, MICH.

Frohsinn, 32 Market St.

Cannstatter, M. Chor, 24 Ellry Pl.

Concordia Gesangverein, 2-4 Catherine Street. Herm. Eberhardt, 279 Jefferson Ave.

JACKSON, MICH.

Concordia, G. Ver., Arbeiter Halle. Dr. C. R. Wendt.

SAGINAW, MICH.

Germania M. Chor., C. A. Werner, Cor. Leeper and 6th St.

LANSING, MICH.

Liederkranz, Beach and Elm Sts., Liederkranz Hall.

WATERLOO, ONT., CANADA.

Harmonie, Harmonie Bldg., W. G. Stengel, Sekr. P. O. Box 103.

Orpheus Ges. Ver. Orpheus Halle, E. Haedke, P. O. Box 163

TORRONTO, CANADA.

Lyra Männerchor.

NEW DECATUR, ALA.

Liederkranz, Huber Jac. P. O. Box 239.

MARION, O.

Deutscher Bund. Alf. Horn, 131½ E. Center st.

ROCHESTER, PA.

Frohsinn Gesangverein, V. J. K roen, 609 Case st.

MILWAUKEE, WIS.

Männerchor. 300 — 4th Str. A. F. W. Janowski, 302 W. Water St.

LEBANON, ILL.

Lebanon Gesangverein. Sartison, Franz, Box 111.

Unvollständige Adressen von Bundesvereinen.

Trotz der anläßlich der letzten Bundessitzung gemachten Versprechen stehen immer noch die genauen Adressen nachstehender Vereine aus.

Wir ermahnen deshalb die betr. Herren Sekretäre nochmals dringend um baldmöglichste Einsendung.

CANTON, O.

Arion.

COLUMBUS, O

Germania Gesangverein.

ALLIANCE, O.

Harmonie.

PORTSMOUTH, O.

Germania Männerchor.

SANDUSKY, O.

Sängerbund.

SPRINGFIELD, O.

Schwäbischer Sängerbund.

COLUMBUS, O. WESTSEITE.

Harmonie.

LORAIN, O.

Liedertafel.

ALLEGHENY, PA.

Gesangsection District 23 D. U. B.

MILLVALE, PA.

Franz Abt Liederkranz.

LATROBE, PA.

Frohsinn Gesangverein.

PITTSBURG, PA.

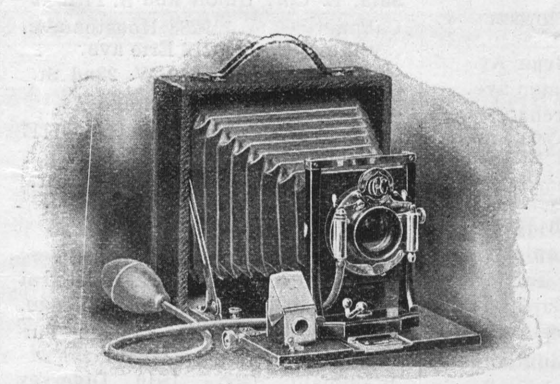
Sängerbund.

West End Männerchor.

Enterprice Gesangverein.

HEIDELBERG, PA.

Cäcilia Männerchor.



Rundschau in unseren Vereinen.

Die Herren Sekretäre und sonstige Mitglieder der Vereine des Nordamerikanischen Sängerbundes werden höflichst ersucht, interessante Vorgänge aus ihren Vereinen kurz und bündig an den Redakteur Hans Hackel, 1722 Preston Place, St. Louis, Mo., zu richten.

„Harugari-Sängerbund" von St. Louis.

Unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder fand die Monats-Versammlung obigen Vereins am 3. Oktober statt. Präsident Oscar Horn führte den Vorsitz, die mehr als gewöhnliches Interesse für die Anwesenden bot. Die laufenden Routine-Geschäfte wurden rasch erledigt, um zum Hauptberathungspunkte, den Vorbereitungen für das 34. Stiftungsfest, überzugehen.

Entsprechend der ruhmreichen Vergangenheit und der gegenwärtigen Bedeutung des „Harugari-Sängerbundes" soll dasselbe glanzvoll gefeiert werden. Hierzu wurde Donnerstag, den 5. Dezember, gewählt und als Fest-Lokal der Feier die elegante, geräumige und central gelegene Soziale Turnhalle, 13. und Monroe Straße, auserkoren. Der Verein hat sich mit diesem Unternehmen keine leichte Aufgabe gestellt, wird aber den Beweis liefern, was einmüthiges Zusammenwirken aller Kräfte zu leisten vermag. Unter der hingebungsvollen Leitung seines Dirigenten Hans Heinrich, ein vorzüglichen Orchesters und leistungsfähiger Solisten wird von dem Musik-Comite ein mustergültiges Programm aufgestellt werden, das jeden Kunstgeschmack befriedigen soll. Da der Harugari Sängerbund und die große 16 Vereine zählende Organisation der Ver. Sänger von St. Louis unter einem Präsidenten stehen und, wie allbekannt, Präsident Oscar Horn sich große Verdienste um das Wiederaufblühen des locker gewordenen Verbandes erworben hat, so sollen die Ver. Sänger von St. Louis eingeladen und freundlichst ersucht werden, bei diesem Jubiläum im Massenchor aufzutreten. Um jedes etwaige Defizit zu vermeiden, da die Unkosten nicht geringe sind, wurde beschlossen, das Programm mit einer Festzeitung auszuschmücken, in welchem die Mitglieder des Vereins, sowie dessen Freunde und Gönner geschäftlich vertreten sein sollen. Das vollständige Programm, mit einem Rückblick auf die Geschichte des Vereins und die hierauf bezüglichen Anzeigen in der deutschen Presse, werden zur Zeit veröffentlicht werden.

Lorenz Heinl, Sekr.

Stiftungsfest der Gesangsektion des Concordia Turnvereins von St. Louis.

Das zweite Stiftungsfest der Gesangssektion des Concordia Turnvereins verlief in glänzender Weise. Der Hauptruhm für das überaus glückliche Gelingen des Festes gebührt ohne Zweifel dem obersten Leiter der Veranstaltung, Herrn Prof. Ernst Krohn, sowie dem rührigen Arrangements-Comite, bestehend aus den Herren: Wiedemer, Herm. Stark, Joseph Stockler, Alfred Schulte, Richard Hoeller und Ferdinand Thelemann. Aber auch der Mitwirkenden, die ihre Sache so brav machten und zum Theil gediegene künstlerische Leistungen boten, soll hier in höchster Anerkennung gedacht sein. Der große Saal war bis auf den letzten Platz von einer erwartungsvollen Zuhörerschaft gefüllt. Viele Nachzügler mußten sich mit Stehraum begnügen. Gewaltigen Beifall fand das von Herrn Prof. Krohn selbst komponierte „Turnerlied", das vom Chor mit frischen Stimmen und hübscher Präzision vorgetragen wurde. Franz Liszt's ungarische Rhapsodie, ein Sextett aus der Oper „Lucia di Lammermoor" und Richard Wagner's herrliches, erhabenes „An die Kunst".

Beamten- und Dirigentenwahl.

Nachdem Hr. Günther Kiesewetter, zuletzt in Newark, N. J., als Dirigent thätig, im „Teutonia-Liederkranz" von Buffalo Probe dirigirt hat, ist er in der General-Versammlung des Vereins einstimmig zum Dirigenten gewählt worden. Ihm geht ein außerordentlich guter Ruf als Orchester- wie Vereins Dirigent voraus, und die „Teutonia" dürfte unter seiner Leitung Großes erreichne.

Aus den in der Versammlung vorgelegten Jahres-Berichten der Beamten geht hervor, daß der Verein sich in außerordentlich blühendem Zustande befindet. Er zählt 440 Mitglieder, darunter 60 Sänger und acht Ehrenmitglieder. Die Kasse ist wohlbestellt, und unter Präsident Theodor Steeg hat sich der Verein ganz bedeutend gehoben. Es war mithin nicht mehr wie recht und billig, daß Herr Steeg von den Mitgliedern wiederum für das Präsidentenamt auserkoren wurde. Die Beamtenwahl fiel wie folgt aus:

Präsident, Theodor Steeg.
Vizepräsident, Ewald Dieckmann.
Prot. Sekretär, Alex. Franke.
Finanz- und Corresp. Sekretär, Carl Poehlmann.
Schatzmeister, John Miller.
Arrangements Comite: Louis J. Fritz, Vorsitzer; Rob. Schulz, Ch. Schilling, Ferd. Vollbracht, John Miller, Alexander Franke, Theodor Steeg, ex-officio.
Dirigent, Günther Kiesewetter.
Musik-Comite, Geo. Steuerwald, Albert Mewis, Peter Broel, Ewald Dieckmann.
Finanz-Comite, Ferdinand Vollbracht, Louis J. Fritz, Robert Schulz.
Haus-Comite, Bernh. Nettberg, Vorsitzer; Carl Poehlmann, Aug. Staebel, Christ. Schilling.
Archivar, Otto Franke.
Fahnenträger, Aug. Staebel.

Ueber den neuen Dirigenten des Vereins mögen die folgenden Daten Auskunft geben. Er ward am 30. Mai 1859 in Oberweißbach in Thüringen als der Sohn des Kaufmanns Hilmar Kiesewetter, der selbst sehr musikalisch veranlagt war, geboren, zeigte schon als vierjähriger Knabe bedeutendes musikalisches Talent und genoß schon frühzeitig musikalischen Unterricht. Durch das Kriegsjahr 1866 geschäftlich ruinirt, sah sein Vater sich gezwungen, mit Weib und Kind nach Amerika auszuwandern. In Newark, wo der Vater als Musiklehrer thätig war, bildete Günther sich aus, suchte zeitig sein Brod als Pianist oder Geiger auf Tanzböden zu verdienen und wandte seine Ersparnisse zur weiteren Ausbildung speziell auf der Violine und im Komponieren an. Mit 16 Jahren Geiger einer hervorragenden Kapelle, ward er mit seinem 18. Jahre bereits Dirigent mehrerer Gesangvereine. Durch das Entgegenkommen mehrerer Verleger war es ihm möglich, sich auch der Komposition zu widmen, und er hatte mit verschiedenen Operetten bedeutenden Erfolg. In New York war er später Kapellmeister an Daly's Theater, dann kam er an eine höhere Mädchenschule als Musiklehrer und schließlich zurück nach Newark, wo er mehrere Vereine übernahm und selbst einen Chor gründete. Von den Ver. Sängern in Newark ward er später zu ihrem Dirigenten erkoren. Er war während der ganzen Zeit als Komponist thätig, schuf Werke der verschiedensten Art und errang mit allen großen Erfolg, mit keinem aber mehr als mit seiner „Hermannsschlacht", einer großen Tondichtung für Männerchor, Solo und Orchester, die ihn mit einem Schlage zum berühmten Manne machte. Von 1887 bis 1889 weilte er in Deutschland, um seine theoretischen Kenntnisse zu erweitern, und dann kehrte er wieder nach Newark zurück.

Beamtenwahl im „Orpheus" von Buffalo.

Die jährliche Wahl im „Orpheus" war eine sehr hitzige, denn es waren nicht weniger wie vier Tickets im Felde und es wurden weit über 100 Stimmen abgegeben, so daß die Wahl-Inspektoren keine kleine Arbeit hatten, das Wahl-Resultat auszurechnen. Die Wahl ergab das folgende Resultat:

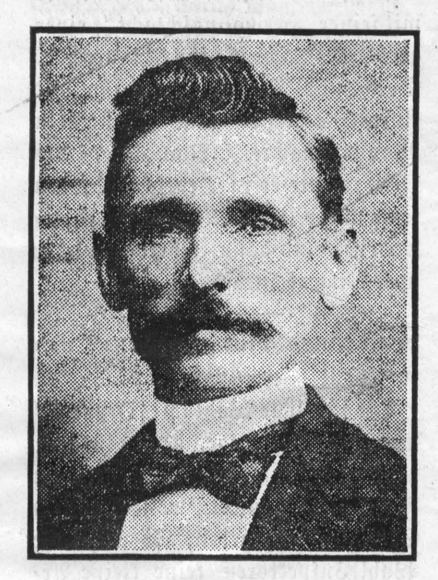
General-Sekretär, M. Chemnitz.
Finanz-Sekretär, Chas. Meister.
Schatzmeister, Wm. F. Kasting.
Direktores für drei Jahre: Wm. P. Luedecke, Andreas Brunn, Ad. Finck, Martin H. Blocher, John C. Schenck, Stephen P. Bettinger, Jacob E. Miller.
Direklor für zwei Jahre: Elias Haffa.
Direktor für ein Jahr: Charles J. Fix.

Nach der Wahl organisirte sich der Direktorenrath durch Wahl von Dr. Wm. Gaertner zum Präsidenten und von Fred L. Hartmayer zum Vice-Präsidenten.

Vor der Wahl hatte die jährliche General-Versammlung stattgefunden, in welcher Franz Schneiderhan, Vorstand des „Wiener Männergesangvereins", Wm. P. Luedecke und Adolph Finck, welch' letztere Beide 25 Jahre lang im Interesse des Vereins thätig gewesen sind, zu Ehrenmitgliedern gewählt wurden.

Hübsches Stiftungsfest.

Die „Troy Hill Liedertafel" von Allegheny, Pa., feierte am 24. September in ihrem eleganten Sängerheim an der Sassafras Lane das fünfte Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Für diese Festlichkeit war die schöne Sängerheimat auf das geschmackvollste dekorirt und die vielen Freunde der wackeren Sängerbrüder waren vollzählig vertreten. Sieglin's Orchester spielte



Professor Gustav Young, Dirigent.

vortreffliche Konzertmusik. Der festgebende Verein eröffnete das Fest unter Direktion seines Dirigenten Professor Gustav Young mit dem Liede: „Wenn hab ich sie geliebt". Vom Mozart Sänger-Distrikt No. 311 des D. U. B., wurde der „Waldkönig" vorgetragen. Ebenso fanden die Lieder der Gesangsektion der 4. Kompagnie des D. M. V., „Teutonia Männerchors" und des „Beltzhoover Liederkranzes" großen Anklang und wurden die Sänger wegen ihrer vortrefflichen musikalischen Leistung mit Applaus überhäuft. Die Beamten des Vereins sind: Prof. Gustav Young, Dirigent; Präsident, A. Hepp; Vize-Präsident, M. Laurent; Sekretär, F. J. Kreisel; Schatzmeister, Wm. Dippel; Bibliothekar, A. Müller; Hausmeister, Ph. Voegele; Pförtner, Adam Dietz; Verwaltungsrath: C. J. Scharbeck, Vorsitzer; Wm. Dippel, H. F. Faeth, J. P. Faeth, Wm. Hoff, P. Huckestein, F. J. Kreisel, C. Kuehner, M. Laurent, M. Philips, B. Roehrig, R. Seidel; Vergnügungs-Comite, J. Almendinger, J. P. Faeth, P. Huckestein, F. J. Kreisel, R. Seidel.

Unsere ältesten Gesangvereine.

Nächsten Juni kann der „Liederkranz" von Louisville, Ky., auf eine sechzigjährige Vergangenheit zurückblicken, ein Ereigniß, das festlich zu begehen wohl der Mühe werth ist. Es liegt in der Absicht der älteren Mitglieder des Vereins, dessen diamantenes Jubiläum zu feiern, nicht geräuschvoll und in großartigem Maßstabe, sondern einfach und schlicht, aber desto eindringlicher, inniger und sinniger. Damit ist nicht gesagt, daß der Verein aus diesem Anlasse kein Festgewand anlegen, daß er nicht eine Anzahl feucht-fröhlicher Stunden verleben wird, jedoch die Hauptsache wird sein, zur Weihe des Tages etwas Tüchtiges zu leisten. Vor neun Jahren beging der „Liederkranz" sein goldenes Jubiläum, das sich gesanglich und gesellig zu einer überaus glänzenden Feier gestaltete, deren man in den Kreisen der Alten und Jungen heute noch mit einem Gefühle der höchsten Befriedigung gedenkt. Die Gäste aus Cincinnati, Indianapolis und Evansville, die tapfer mitgefeiert haben, reden heute noch von den goldenen Junitagen. Sie haben tapfer mitgesungen und — mitgezecht auf das fernere Wohlergehen des alten und liebwerthen Genossen, des Louisviller „Liederkranz". Ueber etwaige Details der Feier verlautet vorläufig noch nichts, man wird der Frage der Veranstaltung einer diamantenen Feier aber wohl bald näher treten. Der „Liederkranz" kann auf eine verdienstvolle Laufbahn zurückblicken. Er hat das deutsche Lied und deutsche Geselligkeit, deutsche Lebensanschauung, deutsche Sitte und deutsche Sprache getreulich gepflegt, unbekümmert um das Geräusch des Tages oder die Gestaltung der Verhältnisse. Und wenn er nummerisch auch nicht mehr ganz auf der Höhe früherer Jahre steht, als das Deutschthum Louisville's noch seine Blüthenzeit hatte, als es sich sozusagen in seinem goldenen Zeitalter befand, so lebt und webt dennoch der alte Geist in ihm. Er bricht sich Bahn, sobald es sich darum handelt, denkwürdige Ereignisse aus der Geschichte des Vereins, und die mit dem Deutschthum innig verknüpft sind, eindrucksvoll und seiner Vergangenheit würdig zu begehen. Die Mitglieder anderer Singvereine, die jederzeit mit nicht genug zu rühmender Bereitwilligkeit ihr Scherflein zum Gelingen einer Feier zur Ehre des deutschen Liedes und deutscher Bestrebungen beigetragen haben, werden auch diesmal wieder Proben echter Kameradschaftlichkeit ablegen.

* * *

Auch der „Columbus Männerchor" geht mit den Vorbereitungen für sein am 24. Oktbr. 1908 stattfindendes Diamant-Jubiläum rüstig voran, indem er, um einen Festfond für diese seltene Feier zu schaffen, neben den üblichen Vereins-Festlichkeiten, zwei große Konzerte und zwei Theater-Vorstellungen in dieser Saison geben wird. Die Hauptattraktionen der beiden, in der Memorial Halle stattfindenden Konzerte sind am Freitag, den 25. Oktober, unsere weltberühmte Landsmännin und unvergleichliche Sangeskünstlerin, Frau Schumann-Heink in einem herrlichen Programm, worunter sich die neuesten Liederperlen befinden, und am 6. Mai 1908, die vielleicht künstlerischste Kammermusik-Vereinigung der Welt, das Adamovsky-Trio von Boston.

Große Saison-Eröffnung.

Der „Druiden Sängerbund" von Allegheny eröffnete die Saison mit einer großen musikalischen Abend-Unterhaltung, zu der sich die ganze Familie des Vereins einfand. Die populäre Arndt'sche Künstlertruppe, welche bereits im Vorjahre in vielen Vereinen mit durchschlagendem Erfolge aufgetreten, hatte mit Ausnahme eines Liedes, das der festgebende Verein unter Hrn. Prof. John Dauberger's Leitung vortrug, alle Nummern des Programms übernommen. Das gewählte und interessante Programm umfaßte mehrere Orchester-Vorträge („Ein Hoch der Freiheit") von Adolph Arndt; Selektionen aus der Suppe-schen Oper: „Dichter und Bauer"; „Ein Abend im Wintergarten" von R. Thiele, und „Schlummermarsch"; ferner ein komisches Duett: „Hans und Gretl", vorgetragen von Hans Kynol und Frau Thekla Arndt; sowie aus einer einaktigen Posse: „Backfisch-Streiche" von Frau Thekla Arndt. Als Solisten traten auf: Herr Franz Arndt (Violin-Cello) und Frau Thekla Arndt (Mezzo-Sopran), welche das Lied: „Sing mir dein Lied" mit reizender Delikatesse sang. Fast alle Darbietungen mußten wiederholt werden. Das ganze Auditorium war entzückt von den gelungenen Aufführungen.

(Für „Das deutsche Lied")

„Teutonia Männerchor" von Allegheny, Pa.

Die Abhaltung eines Bazars, welcher für den Monat November geplant war und für welchen, wie bereits in der letzten Nummer berichtet, Vorbereitungen getroffen worden waren, mußte Umstände halber leider aufgegeben werden.

Der „Teutonia Männerchor" ist dem Laufe der Zeit gefolgt und hat eine hübsche Ansichts-Postkarte herausgegeben. Ein junges Mitglied des Vereins hat es unternommen, dieselbe zu entwerfen und anzufertigen und muß dem noch jungen Manne für die gute Ausführung derselben alle Achtung entgegengebracht werden.

Am Sonntag, den 29. September eröffnete der Verein die Saison mit einer Abendunterhaltung. Bewegliche Schattenbilder wurden vorgeführt und amüsirte sich ein Jeder auf's Beste. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig.

Außer obiger Abendunterhaltung stellt sich das Programm für die Winter-Saison 1907—1908 wie folgt zusammen:

Montag, den 21. Oktober: Eröffnungs-Konzert und Ball.
Sonntag, den 10. November: Abend-Unterhaltung.
Sonntag, den 17. November: Herren-Abend.
Montag, den 9. Dezember: Schneeball-Tanz.
Donnerstag, den 26. Dezember: Weihnachts-Feier.
Dienstag, den 31 Dezember: Sylvester Feier und Ball.
Montag, den 20. Januar 1908: Konzert und Ball.
Montag, den 10. Februar: Liebjahr-Masken-Ball.
Sonntag, den 16. Februar: Abend-Unterhaltung.
Montag, den 2. März: Masken-Kränzchen.
Sonntag, den 15. März: Abend-Unterhaltung.
Sonntag, den 12. April: Abend-Unterhaltung.
Montag, den 27. April: Frühjahrs-Ball.
Montag, den 18. Mai: Schluß-Konzert und Ball.

Paul Diesch.

„Senefelder-Liederkranz" von Chicago.

Vor einem vollen Hause — die Nordseite-Turnhalle war fast bis auf den letzten Platz besetzt — fand das große Konzert anläßlich des 33. Stiftungsfestes des „Senefelder-Liederkranz" statt. Nicht nur die zahlreichen Freunde des Vereins waren erschienen, um den Ehrentag feiern zu helfen, nein, auch viele Freunde eines guten Gesanges waren erschienen. Gelten doch die Konzerte des Senefelder Liederkranz als in jeder Weise sehr genußreiche.

Das aus zehn Nummern bestehende Programm bot reichliche Abwechselung. Die Eröffnungs-Nummer: „Das ist der Tag des Herrn", gesungen vom Senefelder-Liederkranz, folgten das Sopran-Solo von Frl. Ferne Gramling, dem sich das Violin-Solo von Frl. Helen Woytych und das Tenor-Solo von Herrn Emil Folmer anschloß.

Chor sowie Solisten errangen reichen Beifall und mußten sich zu Beigaben herbeilassen. Das ist sicher, der „Senefelder-Liederkranz" hat Herrliches geleistet und darf mit Interesse auf weitere Konzerte während der Saison entgegensehen.



Albert Lortzing

Gedenktage im Oktober.

1. Henri Bertini, † 1876 auf Villa Meylan.
2. Heinr. Panofka, geboren 1807 in Breslau.
3. W. Bargiel, geb. 1828 in Berlin.
4. Hugo Brückler, † 1871 in Dresden
5. Heinr. Ehrlich, geboren 1824 in Wien.
6. Karl Riedel, geboren 1827 in Kronenberg.
7. Felix Dräseke, geboren 1835 in Koburg.
8. Fr. Adrien Boieldieu † 1834 in Jarly bei Paris.
9. G. Verdi, geb 1813 in Roncole, (Parma.)
10. Heinr. Albert, † 1651 in Königsberg.
11. Sim. Sechter, geboren 1788 in Friedberg (Böhmen).
12. W. V. Wallace, † 1865 in Bade Tourainai.
13. Imman. Faisst, geboren 1823 in Esslingen.
14. Fr. H. Truhn, geboren 1811 in Elbing.
15. Alex. Dreyschock, geboren 1818 in Zach (Böhmen).
16. Arnold Krug, geboren 1849 in Hamburg.
17. Joh. N. Hummel, gestorben 1837 in Weimar.
18. Et. N. Mehul, † 1817 in Paris.
19. I. Aufführung von R. Wagner's „Tannhäuser" 1845 in Dresden.
20. Karl Mikuli, geboren 1821 in Czernowitz.
21. G. Baini, geb. 1775 in Rom.
22. Fr. Liszt, geb. 1811 in Raiding.
23. Alb. Lortzing, geboren 1803 in Berlin.
24. Ferd Hiller, geboren 1811 in Frankfurt a. M.
25. Johann Strauss, geboren 1825 in Wien.
26. Karl Ferdinand Becker, † 1877 in Leipzig.
27. Karl Eschmann, † 1882 in Zürich.
28. Henri Bertini, geboren 1798 in London.
29. Gustav Engel, geboren 1823 in Königsberg.
30. M. G. Nottebohm gestorben 1882 in Graz.
31. Rob. Radecke, geboren 1830 in Dittmannsdorf.